

Bürgerveranstaltung Verbandsgemeinde Alzey-Land Kommunale Wärmeplanung

Gemeinsam für eine nachhaltige Wärmeversorgung in der VG Alzey-Land

Mittwoch, 05. November 2025



Unser Team für den heutigen Abend

Projektbegleitung



Björn Bein
Projektleiter



Jessica Scherer
Nachhaltigkeitsberaterin



Expert:innen

**Ralf Moritz-
Meißner**
Vertriebsleiter

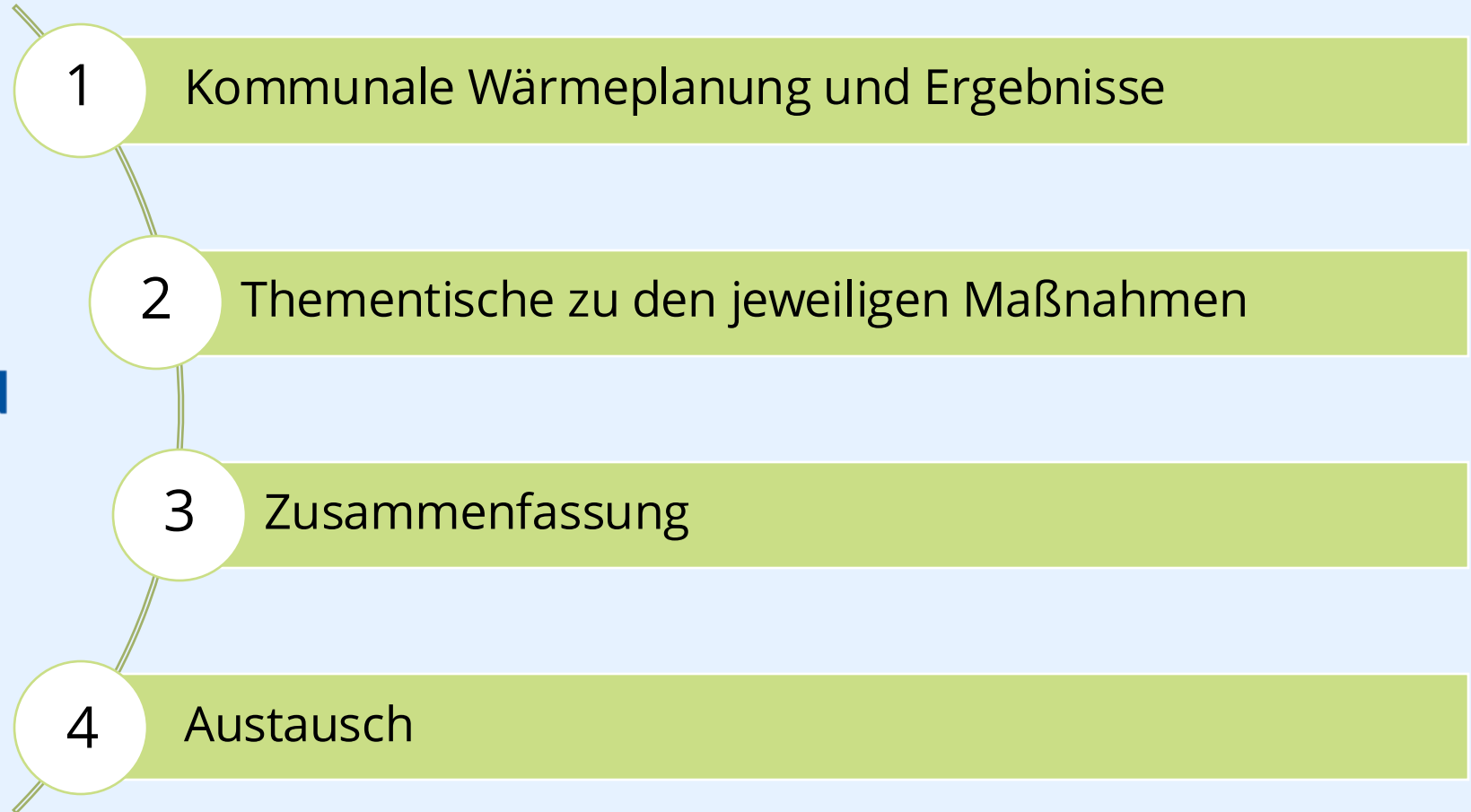


Daniel Ketterer
Energielösungen Planung
und Bau



*Stellen Sie unseren
Expert:innen Ihre Fragen zu
Maßnahmen aus der
kommunalen Wärmeplanung*

Heutige Agenda





Die kommunale Wärmeplanung und ihre Maßnahmen

Der Wärmeplan ist die Grundlage für klimafreundliches Heizen – und sorgt für klare Orientierung in Ihrem Quartier

Wärmeplanung

Prozess zur **Planung** der
Wärmeversorgung von morgen in
Ihrer Kommune
–
vom Status Quo bis zur Zielsetzung

Wärmeplan

Bericht, der den Weg zum
klimafreundlichen Heizen
beschreibt
–
Maßnahme für Maßnahme

Wärmewende

Umstellung der **Wärmeversorgung**
von fossilen auf umweltfreundliche
Energiequellen
–
z.B. Wind und Solar statt Öl und Gas



Die kommunale Wärmeplanung besteht aus vier Phasen, die aufeinander aufbauend durchlaufen werden

Ziel der kommunalen Wärmeplanung:
Treibhausgasneutrale Wärmeversorgung in Städten und Gemeinden sicherstellen



Bestandsanalyse
Erfassung des Status Quo



Potenzialanalyse
Ermittlung von Energieeinsparungspotenzialen



Zielszenario
Festlegung eines Zieljahres



Wärmewendestrategie
Definition des weiteren strategischen Vorgehens



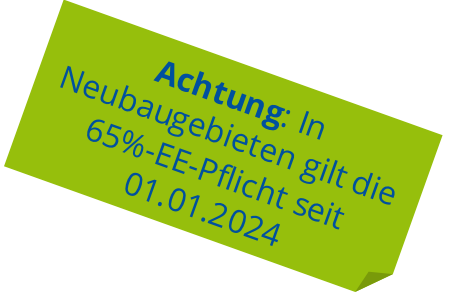
Quelle: KEA, 2020



wird spätestens
alle 5 Jahre
wiederholt

Was bedeutet der Beschluss des Wärmeplans für Ihr Heizungssystem?



Situation	Zulässigkeit des Einbaus fossiler Heizungen im Bestand und in Baulücken	Gesetzliche Grundlage
Der Wärmeplan wird beschlossen nach § 23 WPG	Ja, aber mit Beratungspflicht	 § 71 GEG
Ein Wärmenetzgebiet wird nach § 26 WPG ausgewiesen und bekannt gemacht	Nein, nach 1 Monat gilt die 65%-Pflicht innerhalb dieses Wärmenetzgebiets	
Nach Ablauf der Übergangsfristen* ist keine Wärmeplanung vorhanden	Neue Heizungen müssen mindestens zu 65 % erneuerbar betrieben werden.	

* 30.06.2026 in Kommunen > 100.000 Einwohner
30.06.2028 in Kommunen ≤ 100.00 Einwohner

Abweichungen des GEG zur 65 %-Regel in Heizungssystemen



Übergangsphase des GEG

§ 71

- Alte Heizung **max. 5 Jahre** weiter nutzbar
- Wärmenetz ausgewiesen: Betrieb **bis Wärmenetz-Anschluss** erlaubt
- Gasheizung mit H₂-Option: **bis H₂-Netz-Anschluss** nutzbar



Verbot

§ 72

- Heizkessel/Ölheizung **vor 1991**
- Heizungen älter als **30 Jahre**¹
- Heizkessel max. **bis 31.12.2044** nutzbar



Ausnahmeregelungen

§ 73

- **Vor 01.02.2002 im eigenen 1-2 Familienhaus:** kein Tausch nach 30 Jahren verpflichtend
- Bei **Eigentümerwechsel:** Heizungen älter als 30 Jahre **noch max. 2 Jahre** weiter nutzbar
- Härtefallregelungen (Unbillige Belastung oder Denkmalschutz)

¹Ausnahme sind Niedertemperatur-Heizkessel und Brennwertkessel, Anlagen, deren Nennleistung weniger als **4 kW** oder mehr als **400 kW** beträgt und Bestandteile einer Wärmepumpen-Hybridheizung oder Solarthermie-Hybridheizung



§ 71 Abs. 9 GEG – Zeitverzögerter Anteil erneuerbarer Energien

Ab 2029 gilt ein stufenweise steigender Mindestanteil erneuerbarer Energien **für fossile Heizsysteme, die nach 2024 verbaut wurden** – unabhängig von der kommunalen Wärmeplanung

Jahr / Frist	Mindestanteil erneuerbarer Energien	Gesetzliche Grundlage
2024–2026/28	0 % erforderlich (Übergangszeit)	Neue Heizungen dürfen noch vollständig fossil betrieben werden, wenn eine spätere Umstellung vorgesehen ist
ab 01.01.2029	mind. 15 %	Betreiber müssen sicherstellen, dass der Betrieb zu mindestens 15 % aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme erfolgt
ab 01.01.2035	mind. 30 %	Anteil muss weiter steigen – Vorbereitung auf vollständige Umstellung
ab 01.01.2040	mind. 60 %	Schrittweise Annäherung an das Ziel der Klimaneutralität
ab 01.01.2045	100 %	Nutzung fossiler Brennstoffe nicht mehr erlaubt

§ 71 Abs. 9 GEG

Achtung: Mit Ablauf der Übergangsfrist 2026/2028* gilt direkt die 65%-EE-Pflicht beim Einbau neuer Heizungen.

* 30.06.2026 in Kommunen > 100.000 Einwohner

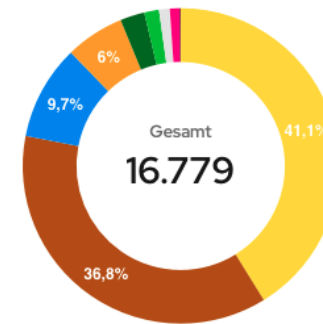
30.06.2028 in Kommunen ≤ 100.00 Einwohner

84 % der Heizsysteme sind Gas- und Ölkessel, wobei Gasnetze dominieren und elektrische Heizsysteme sowie Holz zusammen 14 % ausmachen

- **Ca. 84 % des Energiebedarfs fossil gedeckt** (aufgrund der Höhe des Anteils von Erdgas, Heizöl und Flüssiggas)
 - Diese stellen die wichtigsten Energieträger mit jeweils **114 GWh/a** und **97 GWh/a** dar
- Elektrische Heizsysteme und Holzöfen machen ca. **14 % der Heizsysteme** aus

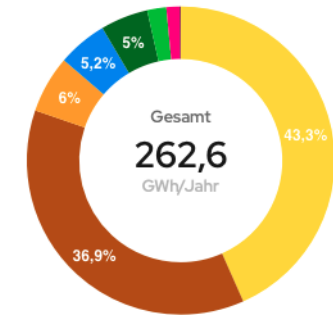
Der Gesamtheizbedarf kann laut Agora Energiestudie (2021) um bis zu 32% reduziert werden, aufgrund effizienterer Heizsysteme sowie Sanierungsmaßnahmen

Heizsysteme



Energieträger	Heizsysteme
Gas (Netz)	41,1% 6.897
Heizöl	36,8% 6.176
Strom (Mix bundesweit)	9,7% 1.627
Flüssiggas (LPG)	6% 1.013
Holzscheite	2,5% 427
Holzpellets	1,5% 252
Unknown	1,1% 190
Nah-/Fernwärme	1% 173
Kohle	0,1% 24
Gesamt	100% 16.779

Endenergiebedarf



Energieträger	Endenergiebedarf GWh/Jahr
Gas (Netz)	43,3 % 113,7
Heizöl	36,9 % 97
Flüssiggas (LPG)	6 % 15,9
Strom (Mix bundesweit)	5,2 % 13,7
Holzscheite	5 % 13,2
Holzpellets	2 % 5,1
Nah-/Fernwärme	1,4 % 3,8
Kohle	0,1 % 0,257
Torf	0 % 0
Wasserstoff	0 % 0
Solarthermie	0 % 0
Unknown	0 % 0
Gesamt	100 % 262,6

1.000 kWh ist MWh / 1 Mio. kWh ist 1 GWh

Je nach Wohnviertel, ist entweder eine individuelle oder eine zentrale Lösung zur Wärmeversorgung vorgesehen

Versorgung durch Wärmenetz

Wärme wird an zentralem Ort erzeugt und über ein Leitungsnetz (Rohrnetz) zu Verbrauchern transportiert.

Beispiele: Geothermisches Kraftwerk, Fernwärmezentrale, Biomassekraftwerk, industrielle Abwärme

- + Bedarfsorientierte Kapazitätsplanung und vereinfachte Wartungen / Reparaturen
- Energieverluste durch lange Transportwege möglich

Hausindividuelle Wärmeversorgung

Wärme wird am Haus erzeugt und steht den Bewohnern direkt zu Verfügung.

Beispiele: Solarthermische Anlage, Wärmepumpe, Holzpellet-Heizung, Biogasanlage,...

- + Verbraucher können Heizungssystem und Servicepartner hausindividuell frei wählen
- Initiale Kosten und Wartungsaufwand hoch

Die kommunale Wärmeplanung ermöglicht die Planung neuer Wärmenetze und ist keine individuelle Objektplanung

Wo neue Wärmenetze möglich sind

z. B. in dicht bebauten Gebieten oder Neubaugebieten

Welche Energiequellen gut zum Gebiet passen

z. B. Solarenergie, Geothermie, Biomasse oder Wärmepumpe



Keine verbindlichen Sanierungsvorgaben

Es gibt keine Pflicht, einzelne Gebäude zu modernisieren

Keine Detailplanung einzelner Häuser

Die Planung ist eher grob und betrifft ganze Gebiete, nicht jedes einzelne Gebäude.



Wärmewendestrategie



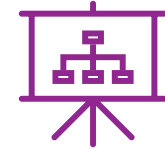
Technische Maßnahmen

Konkrete Infrastrukturen und bauliche Veränderungen zur Umstellung auf eine klimafreundliche Wärmeversorgung



Kommunikative Maßnahmen

Informieren, Bewusstsein bilden, Akteur:innen einbinden und Änderungen im Verhalten der Bürgerinnen und Bürger anstoßen



Organisatorische Maßnahmen

Koordination, Strukturierung und Regelung von Prozessen zur Umsetzung der Wärmewende in der Verwaltung und mit externen Akteur:innen

GRUNDSTEIN DER MASSNAHMEN SIND DIE LOKALEN POTENZIALE UND GEMEINSAME ZIELSETZUNGEN

Wärmewendestrategie



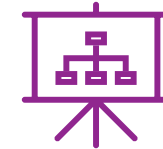
Technische Maßnahmen

- **M1: Wärmenetze (6)**
- **M3: Sanierung kommunaler Gebäude (5)**
- **M4: Energetische Sanierung im privaten Bereich (10)**
- **M5: PV-Aufdachanlagen (Bürger) (7)**
- M6: Grüne Gase
- M7: PV-Freiflächenanlagen
- M8: Windkraftanlagen



Kommunikative Maßnahmen

- **M16: Aufklärung der Bürger (4)**
- M14: Abgleich Wärmeplanung mit Gas- und Stromnetzentwicklung
- M15: Prüfung kommunaler Förderung von Bürger*innen und Vereinen
- M17: Beratung und Schulung zu Energieeffizienz und Heizungstausch
- M18: Weiterentwicklung von Austauschformaten und digitalen Plattformen
- M19: Öffentlich-private Partnerschaften und Kooperation



Organisatorische Maßnahmen

- M9: Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften
- M10: Aufbau Flächenmanagement
- M11: Interkommunale Zusammenarbeit
- M12: Implementierung Wärmeplanung in Verwaltungsablauf
- M13: Unterstützung/Anreize für verdichtete Wohngebiete

Im Fokus heute: Die technischen Maßnahmen mit Blick auf Privathaushalte

Prüfgebiete für Wärmenetze



Von Wärmepotenzialen profitieren durch Wärmenetze im Gemeindegebiet

Prüfgebiete Wärmenetze

Gebäudesanierung

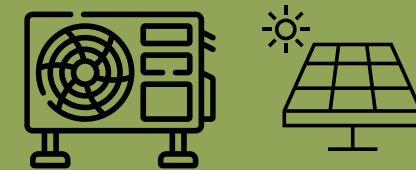


Senkung des Energieverbrauchs durch Sanierung bestehender Gebäude

Energetische Sanierung im privaten Bereich

Digitaler Sanierungsratgeber

Alternative Energiegewinnung fürs Heizen

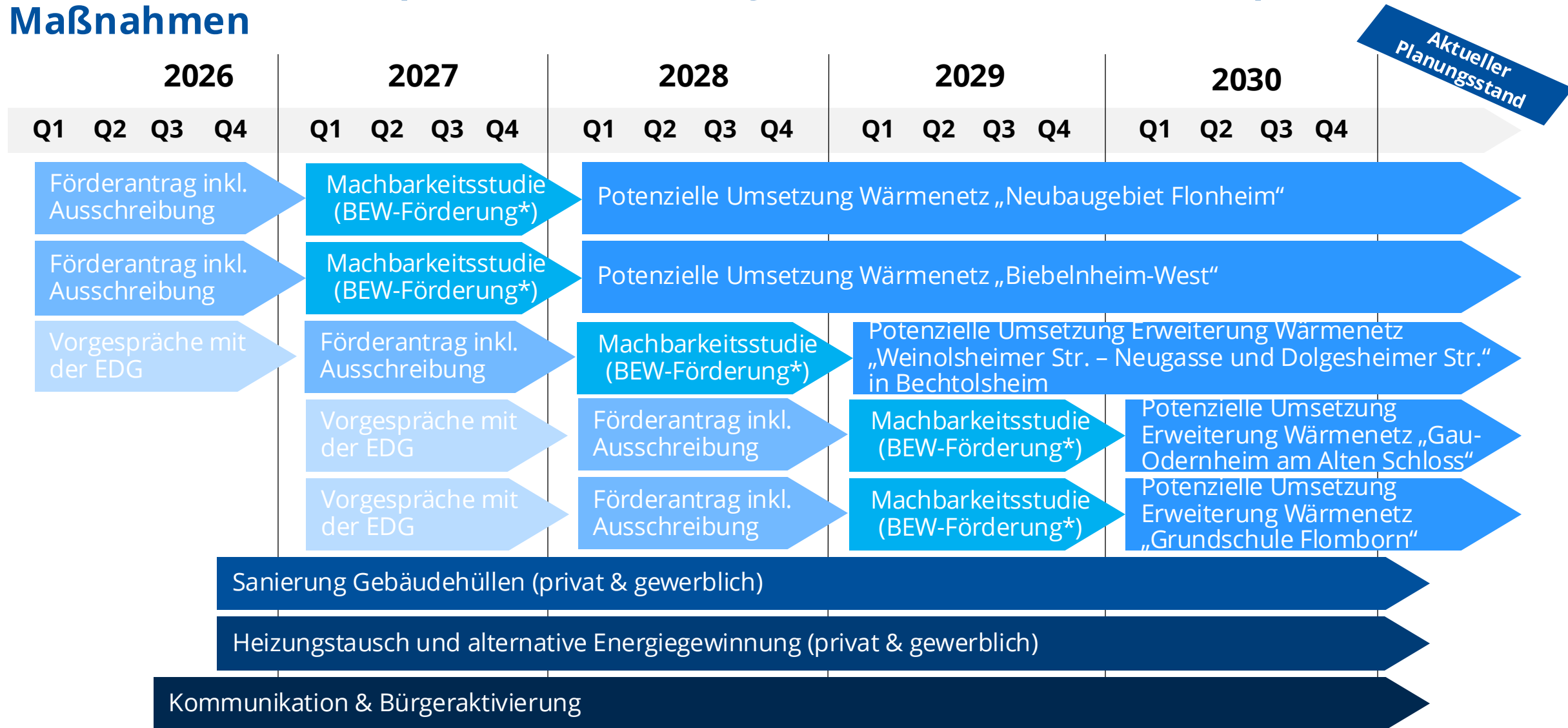


Senkung der Heizkosten durch regenerative Energien

PV- Aufdachanlagen für Haushalte

Heizungstausch

Der Transformationspfad der Verbandsgemeinde besteht aus den priorisierten Maßnahmen



Verknüpfung Wärmeplanung und Gebäudesanierung

Digitaler Sanierungsratgeber als Bindeglied zwischen Wärmeplanung und Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen



[Link zum digitalen Sanierungsratgeber](#)

Mit dem **digitalen Sanierungsratgeber** können Sie Ihr eigenes Haus auf der Wärmekarte finden – und erfahren, welches energetische Potenzial darin steckt



Die wichtigsten Maßnahmen der Wärmeplanung: Thementische

Unsere Experten können Ihre Fragen zu den Maßnahmen beantworten

Wärmenetze & Mikronetze



Kosteneffiziente und nachhaltige Wärmeversorgung

Björn Bein
Geschäftsführer



Daniel Ketterer
Projektleiter



Gebäudesanierung



Weniger Energieverluste durch die Neugestaltung Ihres Zuhauses

Jessica Scherer
Nachhaltigkeitsberater



Alternative Energiegewinnung & Heizungstausch



Unabhängigkeit erreichen und Kosten senken – durch die eigene Erzeugung von Strom mit Hilfe von PV-Anlagen

Ralf Moritz-Meißner
Vertriebsleiter



Preisunterschiede bei Wärmenetzanschlüssen nach Haustyp (inkl. Material & Montage)



Reihenhaus

11.305 – 18.445 € brutto



Einfamilienhaus

11.305 – 21.420 € brutto



Mehrfamilienhaus

25.585 – 67.830 € brutto *



Die angegebenen Kosten sind Preisspannen, die je spezifischem Objekt abweichen können. Die Kosten variieren je nach **Gelände und Erschließbarkeit, örtlichen Gegebenheiten, Anschlussleistungen und Gebäudetyp.**



Zusammenfassung

Sie sind gefragt



Gemeinsam für die VG Alzey-Land

Ihre Unterstützung ist entscheidend für den Erfolg unserer Initiative



Individuelle Lösungen vor Ort

Finden Sie gemeinsam mit unseren Partnern die beste Lösung für Ihre Bedürfnisse



Fördermöglichkeiten nutzen

Verpassen Sie nicht die Chance auf finanzielle Unterstützung



Theresa Wehmeier
stellv. Projektleiterin
Nachhaltigkeit



Jessica Scherer
Nachhaltigkeitsberaterin



Björn Bein
Geschäftsführer

Kontaktieren Sie uns



Climate Connection
Lutherring 5
67547 Worms



+49 6241 9232012



bjoern.bein@climateconnection.de



climateconnection.de



**CLIMATE
CONNECTION**

powered by **EWR**

Anhang digitaler Sanierungsratgeber



**CLIMATE
CONNECTION**

powered by **EWR**

Beispiel digitaler Sanierungsratgeber

Schritt 1: Gebäude auswählen und Angaben machen

Beispielhafte Darstellung

The screenshot displays a digital renovation advisor interface. On the left, a form titled 'Angaben zum Gebäude' (Building Details) is shown, with a progress bar indicating '39% der Informationen, die wir für eine Planung benötigen.' (39% of the information we need for planning). The form is divided into three sections: 'Allgemeine Angaben' (General Information), 'Angaben zur Gebäudehülle' (Building Envelope Information), and 'Angaben zur Heizungstechnik' (Heating System Information). The 'Allgemeine Angaben' section is active and contains the following fields:

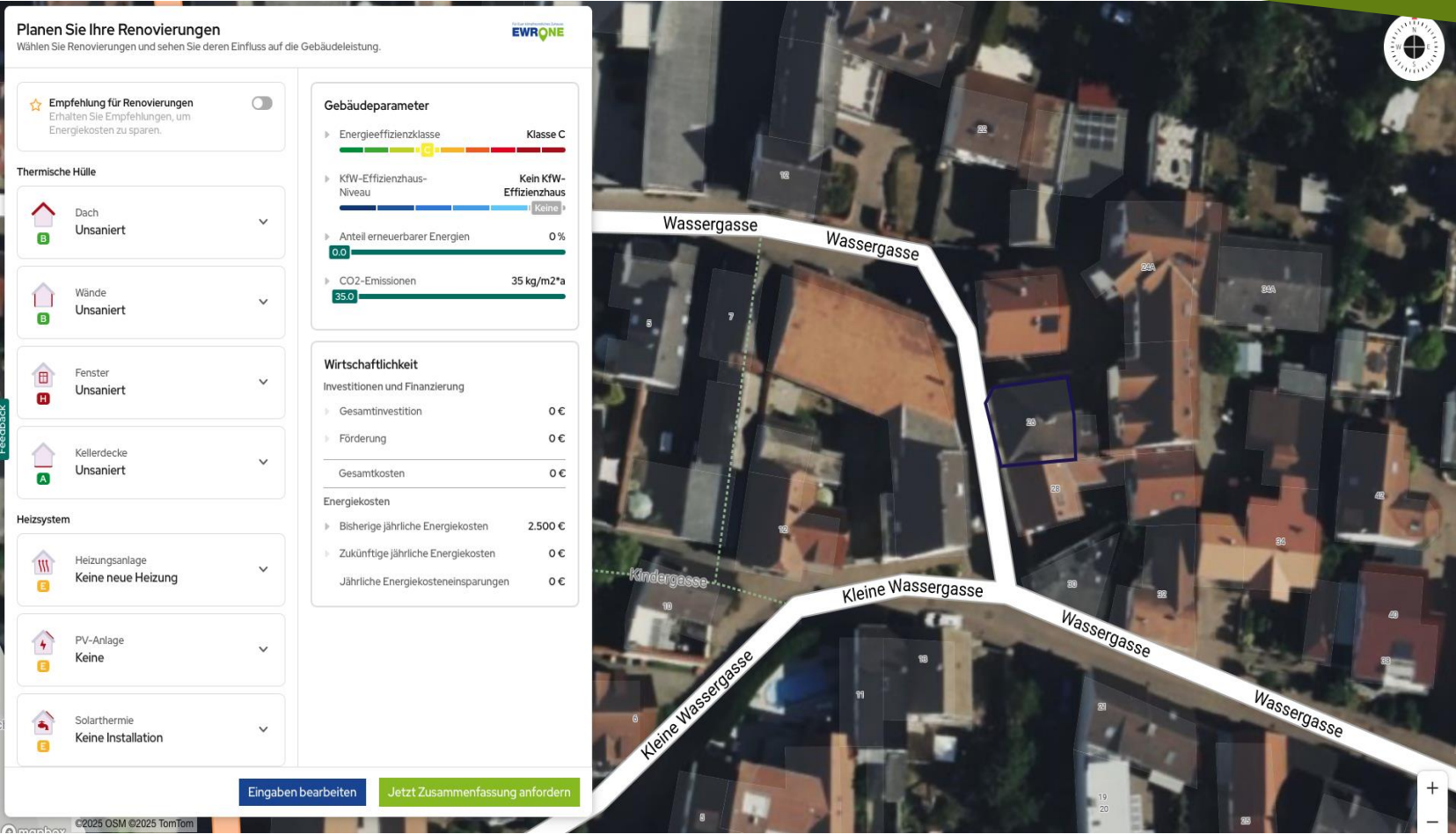
- Um welche Art von Gebäude handelt es sich? (What type of building is it?): ✓
- Wann wurde das Gebäude erbaut? (When was the building built?): ✓
- Wie ist der Einbauzustand des Gebäudes? (What is the building's construction state?): ✓
- Wie viele Vollgeschosse hat das Gebäude? (How many full floors does the building have?): ✓
- Wie ist die (durchschnittliche) Stockwerkshöhe des Gebäudes? (What is the (average) floor height of the building?): ✓
- Angabe in Meter. (Specify in meters.)
- Wie viele Wohneinheiten hat das Gebäude? (How many living units does the building have?): ✓
- Wie viele Bewohner hat das Gebäude? (How many residents does the building have?): ✓

At the bottom of the form is a green button labeled 'Weiter' (Next). On the right, an aerial map shows a residential area with several buildings. A blue dashed line outlines a specific building, and a green dashed line outlines a street area. The map includes labels for 'Wassergasse', 'Kleine Wassergasse', and 'Kindergasse'. A compass icon is visible in the top right corner of the map area.

Beispiel digitaler Sanierungsratgeber

Schritt 2: Ergebnisse einsehen

Beispielhafte Darstellung



Beispiel digitaler Sanierungsratgeber

Schritt 3: Mögliche Maßnahmen auswählen und Ergebnisse bewerten

Beispielhafte Darstellung

Planen Sie Ihre Renovierungen

Wählen Sie Renovierungen und sehen Sie deren Einfluss auf die Gebäudeleistung.

Empfehlung für Renovierungen

Erhalten Sie Empfehlungen, um Energiekosten zu sparen.

Budgetgrenze ①

46200

Thermische Hülle

Dach

Unsanziert

Wände

Förderung als Einzelmaßnahme (BEG 2024)

Fenster

Förderung als Einzelmaßnahme (BEG 2024)

Kellerdecke

Unsanziert

Heizsystem

Heizungsanlage

Luft/Wasser-Wärmepumpe

PV-Anlage

Gebäudeparameter

Energieeffizienzklasse

Klasse A+

KfW-Effizienzhaus-Niveau

KfW 85

Anteil erneuerbarer Energien

35 %

CO₂-Emissionen

22 kg/m²·a

Wirtschaftlichkeit

Investitionen und Finanzierung

Gesamtinvestition

74.600 €

Förderung

-26.800 €

Gesamtkosten

47.700 €

Energiekosten

Bisherige jährliche Energiekosten

2.800 €

Zukünftige jährliche Energiekosten

1.900 €

Jährliche Energiekosteneinsparungen

900 €

CLIMATE CONNECTION

CLIMATE CONNECTION | 30